©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Über Leersia oryzoides in Schleswig-Holstein und Hamburg

von Corinna Brockmann

Bereits vor zwei Jahren, am 4.9.1975 fanden wir während einer Arbeitswoche in den Harburger Bergen nördlich von Neugraben-Fischbek den Wilden Reis oder die Reisquecke, Leersia oryzoides (L.)Sw. Seitdem wurde ich immer wieder auf dieses Thema hin angesprochen, den Fund doch auch einem größeren Kreis von Interessierten mitzuteilen, damit auf dieses Gras intensiver geachtet werden könne. Der Beitrag nun soll als Anregung für das nächste Jahr gelten.

Hier unsere Aufnahme vom 4.9.1975:
Etwa 4 m breiter Marschgraben mit moorigem, trockenrissigem Boden, etwas zertreten. - Wassertiefe zur Zeit 1 - 10 cm. - Vegetationsbedeckung 50 %. (Angaben in folgender Analyse in %; + = vorhanden; r = rar)

5 Leersia oryzoides	+ Hottonia palustris
25 Eleocharis acicularis	+ Sium erectum
5 Callitriche cophocarpa	+ Bidens cernuus
5 Polygonum hydropiper	+ Rumex hydrolapathum
1 Oenanthe aquatica	+ Veronica beccabunga
1 Agrostis alba	+ Myosotis palustris
1 Sparganium simplex	+ Rorippa amphibia
+ Glyceria fluitans	r Polygonum minus
+ Carex pseudocyperus	r Bidens melanocarpus
+ Eleocharis palustris	r Lythrum salicaria
+ Equisetum limosum	r Lysimachia nummularia
+ Equisetum palustre	r Ranunculus sceleratus
+ Alisma plantago-aquatica	
+ Lemna minor	1 Riccia fluitans

Leersia oryzoides ist ein ausdauerndes, hellgrünes, schräg aufsteigendes Rispengras, 50 - 100 cm hoch, 10 - 20 cm lange, von Schuppenblättern dicht bedeckte Ausläufer treibend. Blätter 6 - 8 mm breit, gelegentlich mit einem anders gefärbten Mittelkiel, der unterseits dann hervortritt. Blattspreite nicht über 20 cm lang, am Rande rauh, im unteren Drittel bis Viertel mit nach rückwärts gerichteten, im oberen Teil mit nach vorne gerichteten Zähnchen, Blattgrund ohne Öhrchen. Blattscheiden nicht oder nur im unteren Drittel verwachsen. Blatthäutchen 2 - 3 mm lang, stumpf. Ährchen traubig an schlängeligen, vorwärts rauhen Rispenästen, halboval, mäßig groß, 4 - 5 mm lang und 1,5 - 2 mm breit, einblütig, von der Seite her zusammengedrückt. Hüllspelzen fehlend. Deckspelzen schwach dreinervig, häutig durchscheinend, unbegrannt, am Rande wie die wenig kürzeren Vorspelzen wimprig behaart. Staubblätter 3. Frucht nur lose von der Deck- und Vorspelze eingeschlossen, von der Seite plattgedrückt, etwa 5 mm lang und etwas über 1 mm breit. Blütezeit: August, September. (Diese und die folgenden Angaben größtenteils nach HEGI 1935, S. 271. Eine ausführliche Beschreibung der sterilen Merkmale bei RAABE 1951.).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Bei normalen Sommertemperaturen bleiben die Rispen von den Blattscheiden umschlossen und treten nur teilweise heraus. Die Ährchen sind dann sehr klein und die Befruchtung findet zwischen den geschlossen bleibenden Deck- und Vorspelzen statt (f. inclusa Wiesb., nach JUNGE in Schleswig-Holstein nur diese Form vorkommend). Es ist somit ein leicht zu übersehendes Gras, das man auf den ersten Augenblick für eine sehr kräftige Agrostis alba halten kann. Sind die Frühjahrs- und Sommertemperaturen besonders hoch, wie es 1975 der Fall war, dann können die Rispen herausgeschoben werden. Die Ährchen sind dann offenblütig. Die größeren Antheren hängen heraus, so daß eine Fremdbefruchtung stattfinden kann (f. patens Wiesb.).

In Schleswig-Holstein fand sich der Wilde Reis zerstreut in Sumpfgräben, in flachen Wassern, unter Schilf an Ufern. ESCHENBURG bemerkte 1927: "... säumt im Gebiet manche Gräben in zum Teil dichtem Bestand"; oder an anderer Stelle "... Gräben der Marschweiden zwischen Wedel, Holm und Haseldorf, stark verbreitet und mehrfach lange Säume bildend". Genauere Angaben zu dieser Zeit s.u.

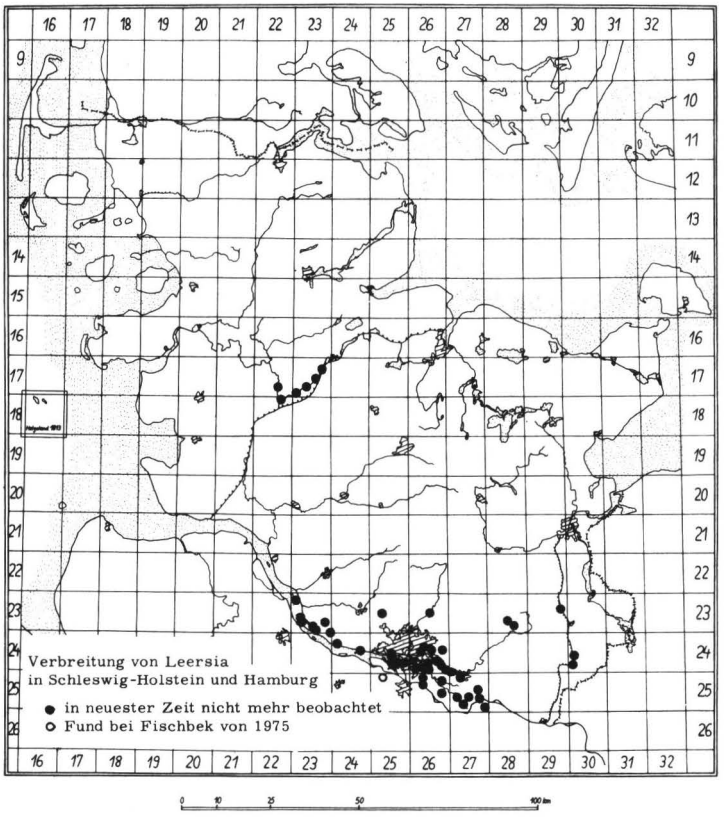
In den Floren des Gebietes (A. CHRISTIANSEN 1913, W. CHRISTIANSEN 1953, JUNGE 1909, KNUTH 1888, NOLTE 1826, PRAHL 1907 u.a.) sowie durch Fundortmeldungen anderer Autoren (F. MANG, J. SCHMIDT) liegen weitere Angaben vor. In unserer Karte sind alle gesicherten Fundorte aufgezeichnet.

Von den in der Karte genannten Fundorten dürften vor allem infolge von Meliorationsmaßnahmen (sowie klimatischen Veränderungen ?) der letzten Jahrzehnte die weitaus meisten erloschen sein. Es wäre daher eine Überprüfung wünschenswert, an der sich besonders die jeweiligen Bearbeiter der Meßtischblätter der Europa- und Schleswig-Holsteinkartierung beteiligen sollten. Unsere Suche nach dem Wilden Reis in den Meßtischblättern 2526 und 2527 war in den beiden letzten Jahren leider erfolglos.

Die Gattung Leersia (nach dem Graminologen J.D. LEERS) umfaßt etwa 13 Arten, die +/- besonders in den Tropen beider Erdhälften verbreitet sind. Hier in Mitteleuropa tritt wild nur der Wilde Reis auf. Ob die Pflanze jedoch in Mitteleuropa ursprünglich einheimisch war, ist fraglich. Die allgemeine Verbreitung sieht wie folgt aus: Süd- und Mitteleuropa (geht in den Alpen bis 1 000 m hinauf, gelegentlich auch in Mais- und Reisfeldern zu beobachten), gemäßigtes Vorderasien, Nordamerika, Westindien (nicht Kuba), Chile; für Brasilien zweifelhaft. Die Verbreitung geschieht in erster Linie durch Zugvögel, wie Wasserhühner, Enten und Steißfüße.

Liste der Fundorte im Schleswig-Holstein-Herbar: Bille bei Bergedorf, NOLTE Sept. 1820; Stenzer Teich, NOLTE Aug. 1821; Norder Dithmarschen, NOLTE Aug. 1822; Eider am Prinzenmoor, NOLTE Aug. 1823; Wesselburen, NOLTE 1823; Donnerschleuse, NOLTE Juli 1823; Stegnitz, NOLTE Sept. 1824; Wesselburen, NOLTE Aug. 1825; Breyholz an der Eider, NOLTE Aug. 1833; Nübbel an der Eider, NOLTE Aug. 1841; (in pratis uliginosis prope Hamm, NOLTE); Ahlsbeck an der Untereider, Lars HANSEN Sept. 1845; Kuhwerder, TIMM 27.8.1879; Nübbel an der Eider, Lars HANSEN Sept. 1848; Stenzer Teich bei Trittau, ERICHSEN 11.9.1887; Rendsburg-Ahlstedt gegenüber, Lars HANSEN; Bille-Bohberger Brücke, TIMM 18.8.1901; Eider, Hasenkrug gegenüber, Albert CHRISTIANSEN 3.8.1923; Delvenau Tal bei Bergholz, JUNGE 15.9.1912; Greven bei Wedel, Justus SCHMIDT Sept. 1918; Holm, Idenburger Damm, ESCHENBURG 1926.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at



Appuhn, H., Ziegeleiweg 27, D-2430 Neustadt
Brockmann, Corinna, Hohwachter Weg 44, D-2300 Kiel 14
Kairies, Axel, Holmredder 14, D-2300 Kiel 1
Lensch, Hauke, Gerhardstraße 33, D-2300 Kiel 1
Raabe, Ernst-Wilhelm, Schloßkoppelweg 7b, D-2305 Heikendorf
Riedel, Joachim, Lohstr. 108, D-2406 Stockelsdorf

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Geobotanik (AG Floristik . . . von 1922) in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.

Redaktion: Axel Kairies

Anschrift der Redaktion: Landesstelle für Vegetationskunde, Neue Universität, Haus N 61c, D-2300 Kiel 1

Bezugsbedingungen:
Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg erhalten die "Kieler Notizen" für den Jahresbeitrag von 20.- DM, Schüler und Studierende, soweit sie nicht Vollmitglieder der AG sind, gegen einen Jahresbeitrag von 5.- DM. Nichtmitglieder der AG können die "Kieler Notizen" gegen 5.- DM im Jahresabonnement über die Redaktion beziehen. Einzahlungen auf das Postscheckkonto der AG 103 433-204 PschA Hamburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Brockmann Corinna

Artikel/Article: Über Leersia oryzoides in Schleswig-Holstein und Hamburg 38-40